7) Lastotschkin, D., Zur Anatomie und Physiologie der Synaptiden. Travaux Soc. Impér. des Naturalistes de St. Pétersbourg. 1914. Bd. XLV. Lief. 1 No. 1—2.
8) Ludwig, H., und Barthels, P., Zur Anatomie der Synaptiden. Zool. Anz. 1891. 14. Jahrg. S. 117—119.

8. Lebender Acarus folliculorum Simon im Fischdarm.

Von Dr. Ludwig Merk,
o. ö. Professor und Vorstand der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten zu Innsbruck.

Eingeg. 11. Mai 1918.

Im folgenden muß ich zunächst vorläufig — ob ich zu einer ausführlichen Behandlung des Gegenstandes je kommen werde, ist fraglich — über eine eigentümliche Entdeckung berichten.

Am 15. April 1918 weidete man abends nach 9 Uhr in meiner Küche eine »Seeforelle« aus, die tags zuvor lebend im Bodensee gefangen worden war. Als ehemaliger Anatom und einstmaliger Histolog vom Fach interessierten mich die Eingeweide, und ich sah längs des Darmes ein mir unbekanntes unpaariges Gebilde mit fingerförmigen und etwa kleinfingergroßen Fortsätzen. Der Fußteil der Fortsätze lag gegen den Fischdarm, die Spitzen waren gegen die Bauchunterseite gerichtet.

Ich schnitt mir einen Fortsatz ab, sah breiigen Inhalt ausfließen, nicht so indes, daß der Fortsatz dadurch leer geworden wäre. Ich richtete mich notdürftig an meinem Schreibtische beim Scheine meiner elektrischen Tischlampe zur mikroskopischen Untersuchung ein, die ich mir nicht anders als eine anspruchslose Selbstbelehrung vorstellte und auch in diesem Sinne handhabte. Ich strich etwas von dem Inhalte auf einen Objektträger, deckte mit einem Deckglas, und wer beschreibt mein Erstaunen, als ich in dem Brei einen lebenden *Acarus folliculorum* Simon sich ganz deutlich bewegen sah!

Das Tier unterschied sich in nichts von dem seinerzeit von Simon und Henle[1] entdeckten. Das schien mir um so beachtenswerter, als andre Milben, insbesondere die Sarcoptidae, bei verschiedenen Tieren ganz anders geartete Schmarotzer und selbständige Species sind.

Ich war erfreut, einen *Acarus* in fettloser Umgebung und in nie gesehener körperlicher Reinheit vor mir zu haben. Denn, wenn man lebende Acari des Menschen beobachten will, ist man durch die Lichtbrechung der fettigen Teile der aus der Haut geförderten Massen

[1] Mediz. Zeitung vom Verein f. Heilkunde in Preußen 1842, Nr. 9 und G. Simon, Die Hautkrankheiten, Berlin 1851. S. 212. — Bericht über die Züricher naturforschenden Gesellschaft, in »Beobachter aus der östlichen Schweiz«, Dezember 1841. Beide Abhandlungen erwähnt nach Lehrbuch der Hautkrankheiten von Hebra und Kaposi. II. Bd. S. 679. Stuttgart Enke, 1876.

gestört. Ich pflege dem zwar dadurch abzuhelfen, daß ich den Hauttalg in Öl verteile. Aber auch auf diese Weise kam ich nie zu dem überraschend klaren Bilde, wie ich es aus dem Fischdarm vor mir hatte.

Der *Acarus* war ein völlig ausgewachsenes Tier und hatte am Kopfe beiderseitig angeordnete Kiefer. Dem Kopfe folgten vier Glieder mit vier Fußstummelpaaren. Daran schloß sich der Bauchteil mit der queren Streifung seiner Hülle. Was mir besonderes Vergnügen machte, war zu sehen, wie das Tier bald das eine, bald das andre Kieferpaar bewegte, dann bald den einen Fußstummel rückte, bald wieder einen andern und von Zeit zu Zeit sogar den Rumpf nach den Seiten hin zu krümmen versuchte. Das geschah alles in der bei den Milben bekannten überaus trägen Art, immer aber bedeutend »lebhafter«, als ich das an den Acari des Menschen je gesehen hatte. Dabei blieb das Tier an seinem Platze.

Bei dem bekannt geselligen Zusammenleben der Tiere vermeinte ich aus der Wand des fingerförmigen Rohres weitere Stücke zu Gesicht zu bekommen, schabte deshalb von der aufgeschnittenen Wand weiteren Brei ab und verfertigte ein zweites Präparat. Zu meiner weiteren Überraschung fand ich einen lebenden Eingeweidewurm, dessen Bewegungen und Organisation zu betrachten ich nicht unterlassen konnte. Mittlerweile war es späte Nacht geworden, und ich mußte die Beobachtungen abbrechen, in der Meinung in bezug auf den *Acarus* den Zoologen etwas recht Bekanntes, den Dermatologen aber ganz Unbekanntes gesehen zu haben.

Der trockene Betrieb der nächsten Tage, darunter auch eine militärische Dienstreise, ließen mir keine Zeit, die begonnene Untersuchung irgendwie fortzusetzen. Den nächsten freien Sonntag vormittag — es war dies leider erst der 28. April — benutzte ich sofort, um mich über die eigentümliche Beobachtung mit dem hiesigen bestbekannten Zoologen, Herrn Prof. Dr. Adolf Steuer — ja nicht zu verwechseln mit dem hiesigen Internisten ähnlichen Namens — zu besprechen. Er hatte zunächst die Liebenswürdigkeit, mich auf das Werk von Prof. Dr. K. W. von Dalla-Torre (Junks Naturführer f. Tirol, Vorarlberg u. Lichtenstein, Berlin W 15, 1913) zu verweisen, wonach zwei Fische im Bodensee als »Seeforellen« bezeichnet werden: *Trutta lacustris* L. und *Salmo salvelinus* L. Letztere lebe in der Tiefe des Sees, sei seltener, und so glaube ich den lebenden *Acarus folliculorum* Simon bei einer *Trutta lacustris* L. gefunden zu haben. Über das Darmgebilde gab mir Herr Prof. Dr. Adolf Steuer die Auskunft, daß es sich um eine Darmappendix handle, wie sie auch bei den Bachforellen vorkäme.

Auch den Zoologen sei ferner der *Acarus folliculorum* lediglich als Schmarotzer der Talgdrüsen des Menschen und des Hundes bekannt, und so stellte sich meine Beobachtung sowohl vom Standpunkte des Zoologen als auch des Dermatologen als etwas Neues heraus, was mitzuteilen ich um so weniger säumen kann, als ich gar nicht weiß, wann ich wieder in die Lage versetzt sein werde, eine Appendix einer *Trutta lacustris* L. mit noch lebendem Inhalt untersuchen zu können.

Ich würde mich daher nur freuen, wenn andre, denen ihre Stellung Möglichkeit und Muße zu einer solchen Untersuchung gibt, meine Beobachtung und Entdeckung vervollständigten.

Innsbruck, am 6. Mai 1918.

9. Über weitere neue Entomostraken aus dem Litoral des Genfer Sees.

Von Hans Almeroth.

(Aus dem Zoologischen Institut der Universität Genf.)

Eingeg. 21. Dezember 1917.

In dieser Zeitschrift habe ich im Heft Nr. 2/3 des Jahres 1916 und im Heft Nr. 9 dieses Jahres (1917) einige für den Genfer See neue Cladoceren veröffentlicht (1 und 2[1]).

Die Drucklegung der zweiten vorläufigen Mitteilung hat sich leider durch den Krieg ein wenig verzögert.

Ich habe nun meine Untersuchungen bis heute fortgesetzt, und obgleich ich meine Forschungen noch weiter auszudehnen beabsichtige, möchte ich doch im folgenden über meine bis jetzt im Genfer See neuentdeckten Arten ganz kurz berichten.

Herrn Prof. Dr. Emile Yung sei an dieser Stelle wiederholt mein herzlichster Dank ausgesprochen für die Liebenswürdigkeit mich mit Material zu versorgen[2]. Herrn Dr. M. Thiébaud in Biel danke ich ebenso herzlich für die Mühe meine Fänge zu kontrollieren.

Seit meiner letzten Publikation habe ich in unserm See noch folgende Species auffinden können, die in der Literatur des Léman noch unbekannt sind:

1) *Alona intermedia* G. O. Sars.

Alona intermedia G. O. Sars fand ich zum ersten Male in dem in meinen früheren Arbeiten oft erwähnten Hafen der Villa Belly bei La Belotte am schweizerischen Südufer des »Petit Lac«. Nachdem meine Aufmerksamkeit einmal auf diese kleine Cladocere —

[1] Die Ziffern in Klammer beziehen sich auf das am Ende der Arbeit befindliche Literaturverzeichnis.

[2] Herr Prof. Dr. Emile Yung ist leider am 2. Februar 1918 gestorben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Merk Ludwig

Artikel/Article: Lebender Acarus folliculorum Simon im Fischdarm. 250-252